

Die Privatisierung des Krieges

Info- und Diskussionsveranstaltung zu
Privaten Sicherheits- und Militärdienstleistern

- Private Sicherheits- und Militärdienstleister: Ein Überblick
- Söldner im rechtsfreien Raum?
- Wie weit ist die Privatisierung der Bundeswehr?
- Die Aussteller der Berliner Sicherheitskonferenz
- Wer verdient wie viel an der Rüstung?
- Aktuelle Rüstungsplanungen

Mit
Lühr Henken
(Friedensratschlag)

Inge Höger
(MdB DIE LINKE)

Roman Deckert
(Berliner Institut für
Transatlantische Sicherheit)

Frank Brendle
(DFG-VK, Journalist)
u. a.

Veranstalter: **Helle Panke**



2. Dezember 2009 - 19 Uhr
Helle Panke - Kopenhagener Str. 9

--> --> --> --> Rückseite beachten!! --> --> --> --> -->

Hartz Y?

Der todsichere Arbeitgeber Bundeswehr

- **Rekrutierungsabsichten:**
Wen will die Bundeswehr, und wer geht hin?
- **Rekrutierungsformen:**
Von der Hüpfburg zum Kampffugzeug. Rekrutierungskommandos an Schulen, in Messen und auf öffentlichen Plätzen
- **Todsichere Arbeitsplätze:**
Was heißt es, in der Bundeswehr zu dienen
- **"Bundeswehr wegtreten":**
Proteste gegen Reklameeinsätze



Veranstaltung am Dienstag, 10. November, 19 Uhr
Ort: Jugendclub „Skandal“
Gryphiusstr. 29, 10245 Berlin
Veranstalter: **Helle Panke**

Jedes Jahr braucht die Bundeswehr rund 20.000 neue "Freiwillige":

Soldaten auf Zeit für zwei bis zwölf Jahre. Das Militär verspricht Ausbildung und festen Arbeitsvertrag.

Aber: Wer sich bewirbt, landet mit großer Wahrscheinlichkeit in Afghanistan oder anderen Kriegsgebieten. Deswegen gehen meist nur die hin, die sonst keinen Job finden: Arbeitslose Jugendliche, die meisten aus dem Osten. Die Bundeswehr nimmt sie, aber sie werden verachtet, Schikanen sind an der Tagesordnung.



Weil die Jahrgangsstärken zurückgehen, versuchen Werber des Militärs in JobCentern und Berufsinformationszentren, Nachwuchs zu rekrutieren. Rollende Reklamekommandos touren durchs Land und bieten von der Hüpfburg bis zum Modell-Eurofighter die ganze Palette des "Jugendmarketings" auf.

Wir beleuchten die Rekrutierungspraxis des Militärs, den Alltag beim Bund und die Möglichkeiten, den Werbern kritische Fragen zu stellen.

Krieg wird zunehmend zur "Privatsache": Immer mehr militärische "Dienstleistungen" werden an Privatunternehmen ausgelagert, von Feldwäschereien, Bekleidungsservice und Fuhrpark bis hin zu "Sicherheitsdienstleistungen". Privatfirmen spielen eine immer wichtigere Rolle in Kriegführung und Besatzungsmanagement westlicher Streitkräfte, bis hin zu Söldnern.

Ein deutsches "blackwater" gibt es noch nicht, aber in den Strategieschmieden der Bundeswehr wird über die Verwendung von Söldnerfirmen nachgedacht. Die (völker)rechtliche Situation ist nahezu ungeklärt. Privatisierung des Krieges bedeutet nicht nur Extraprofite für kapitalistische Unternehmen, sondern auch: Weniger Transparenz, weniger demokratische Kontrolle.

Anlass für die Veranstaltung: Am 8. und 9. Dezember findet im CongressCentrum am Alexanderplatz in Berlin zum achten Mal der Europäische Sicherheitskongress statt. Teilnehmer sind Hunderte Militärs aus allen Erdteilen nebst Regierungsvertretern, Rüstungsfirmen und militärisch relevanten Dienstleistern.

